

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Schulverwaltungsamt

Einrichtung einer Kooperationsklasse
Heidelberger
Hauptschulen/Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
zwischen der Albert-Schweitzer-Schule und
der Johannes-Gutenberg-Schule für die
Schuljahre 2006/07 und 2007/08 als
Schulversuch nach § 22 in Verbindung mit §
30 Schulgesetz

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 07. August 2006

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Kulturausschuss	04.07.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	02.08.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, die Einrichtung einer Kooperationsklasse Heidelberger Hauptschulen/Berufsvorbereitungsjahr zwischen der Albert-Schweitzer-Schule und der Johannes-Gutenberg-Schule für die Schuljahre 2006/07 und 2007/08 als Schulversuch nach § 22 i.V.m. § 30 Schulgesetz.

Sitzung des Kulturausschusses vom 04.07.2006

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 02.08.2006

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Durch die Einrichtung einer Kooperationsklasse Heidelberg Hauptschulen/Berufsvorbereitungsjahr zwischen der Albert-Schweitzer-Schule und der Johannes-Gutenberg-Schule wird jungen Menschen eine bessere Möglichkeit zu einer qualifizierten schulischen Ausbildung geboten.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

Begründung:

Die Heidelberger Hauptschulen – vertreten durch die Geschäftsführende Schulleiterin – stellen in Absprache mit dem Staatlichen Schulamt für den Stadtkreis Heidelberg und mit der Schulleitung der Johannes-Gutenberg-Schule den Antrag auf Einrichtung einer Kooperationsklasse Hauptschule – Berufsvorbereitungsjahr zwischen der Albert-Schweitzer-Schule und der Johannes-Gutenberg-Schule.

Ziel ist es, Synergieeffekte beider Schularten (Hauptschule und Berufsschule) zu nutzen; die Förderung von Jugendlichen insbesondere hinsichtlich ihrer schulischen Leistungen und die Erleichterung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung/in das Berufsleben.

Die Gesamtlehrerkonferenz der Albert-Schweitzer-Schule stimmte diesem Antrag auf Einrichtung am 22.05.2006 und die Schulkonferenz am 24.05.2006 zu.

Das besondere Heidelberger Modell möchte zur Erreichung der oben genannten Ziele das bestehende Konzept Kooperationsklassen Hauptschule/Berufsvorbereitungsjahr um die folgenden Bausteine ergänzen:

- Empfehlung zum Besuch dieser Kooperationsklasse auf Beschluss der Klassenkonferenz Kl. 8 der einzelnen Hauptschulen
- Bei Aufnahme in Klasse 9 i(ntensiv): Schließen eines Bildungsvertrags zwischen Erziehungsberechtigten, Jugendlichen und aufnehmender Schule
- 8-wöchige Probezeit
- Absolvieren von 2 zweiwöchigen Praktika in Klasse 9 i, davon aus Gründen des gender mainstreaming in einem nicht geschlechtsspezifischen Arbeitsbereich
- Unterrichtsgestaltung: Fokussierung projektartigen Arbeitens und Einführung von Portfolio-Arbeit
- Einzelcoaching durch einen Schulsozialarbeiter

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat gegenüber dem Staatlichen Schulamt für den Stadtkreis Heidelberg seine Zustimmung zur Einrichtung bereits zum Schuljahr 2006/07 signalisiert. Die Einrichtung einer solchen Kooperationsklasse mit dem Berufsvorbereitungsjahr entspricht den Überlegungen der Politik zur Verbesserung der Berufschancen für Schülerinnen und Schülern in den Hauptschulen.

Wir bitten um Zustimmung.

gez.

Dr. Gerner